

# Interviews

## zum Gerontologischen Grundlagenseminar

**Marie-Therese Albrecht-Grichting im Gespräch mit Klaus Hischer.**

**Warum hast du sieben deiner Mitarbeitenden für das Gerontologische Grundlagenseminar angemeldet?**

Wir haben im St. Josef Susten ein Konzept zur internen Aus- und Weiterbildung erstellt, mit dem Ziel, die Qualität der Pflege und Betreuung im Betrieb zu steigern. Dabei geht es unter anderem auch darum, Assistenzpersonal mit dem Besuch eines 20tägigen Seminars die Möglichkeit zu bieten, mehr Kompetenzen zu erwerben. Die Pflegehelferinnen spielen in der Pflege und Betreuung unserer Bewohner eine enorm wichtige Rolle und die Weiterbildung soll Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit sein. Ebenso sehe ich die Aneignung von Wissen als Burnout-Prophylaxe, indem sich die Mitarbeiter vermehrt über belastende Situationen austauschen können und damit Sicherheit im Arbeitsalltag erwerben. Darum wird das St. Josef in Zukunft pro Jahr 5-6 Mitarbeitenden den Besuch des Gerontologischen Grundlagenseminars ermöglichen.

**Welchen Nutzen erwartest du als Pflegedienstleiter für den Betrieb?**

Es ist beeindruckend, wie Pflegehelferinnen, die das Gerontologische Grundlagenseminar abgeschlossen haben, plötzlich komplexe Situationen einschätzen und demzufolge kompetent handeln können. Dies gibt den Pflegefachpersonen mehr Sicherheit, weil sie das Ver-

halten der Mitarbeitenden auch in Stresssituationen einschätzen können. Der grösste Nutzen von kompetentem Personal kommt schlussendlich - und das ist das Wichtigste - unseren Bewohnern zugute.

**Marie-Therese Albrecht-Grichting im Gespräch mit Ingrid Furrer.**

**Was hat dich motiviert, das Grundlagenseminar zu besuchen?**

Meine Motivation für diese Weiterbildung war der Stellenwechsel von der Spitex in den stationären Bereich und zudem hat mich die neue Leitung der Alterswohnung Leukerbad, die dem St. Josef in Susten angeschlossen ist, in meinem Vorhaben bestärkt. Zusätzlich wollte ich mir ein besseres Verständnis zur Demenz und ein fundierteres Wissen zur Palliativpflege am Lebensende und zur Spiritualität aneignen. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Alter ist ebenfalls ein sehr spannender Aspekt und die weiteren Themen des Seminars haben mich überzeugt.

**Was sind deine Eindrücke nach dem Besuch der ersten Tage von Modul 1?**

Wir sind eine tolle, offene und durchmischte Gruppe von Laien, Pflegehelferinnen und Pflegefachpersonen. Das unterschiedliche Ausbildungsniveau der Teilnehmer ist eher für die Dozenten eine Herausforderung. Der Austausch untereinander ist eine grosse Bereiche-

rung, weil sich verschiedene Sichtweisen, die gerade für die Zusammenarbeit in der Praxis wichtig sind, zum Tragen kommen und weil der Unterricht sehr praxisnah gestaltet ist.

Erste Impulse aus dem Seminar konnte ich bereits in der Praxis einbringen und es ist vorgesehen, neues Wissen an den Teamsitzungen zu vermitteln, um die Qualität unserer Arbeit im Betrieb zu steigern.

**Wem würdest du das Grundlagenseminar weiterempfehlen?**

Weil der Themeninhalt des Seminars sowohl an Laien und an Personen gerichtet ist, die in der Pflege tätig sind, würde ich das Seminar auch Frauen empfehlen, die nach dem Auszug der Kinder eine Neuorientierung suchen. Gerade in dieser Lebensspanne brauchen Eltern oft plötzlich Pflege und Betreuung, was eine Familie vor neue Herausforderungen stellt. Von Personen aus früheren Seminaren weiss ich, dass sich innerhalb des Jahres auch eine Persönlichkeitsentwicklung einstellt, da man sich mit Themen befasst, die auch Verständnis und Sicherheit für das eigene Leben vermitteln.

**Marie-Therese Albrecht-Grichting**  
Kursverantwortliche  
Gerofo, Pflegefachfrau  
AKP, Erwachsenen-  
bildnerin, Verantwortliche  
Beratungsstelle  
Alzheimer Oberwallis



**Klaus Hischier**  
Pflegedienstleitung  
im Alters-, Pflege- &  
Behindertenheim  
St. Josef in Susten/Leuk



**Ingrid Furrer (IF)**  
Grundlagenseminar-  
Teilnehmerin,  
Pflegefachfrau Fa SRK,  
Alterswohnung  
Leukerbard

